

Inhalt

I.	EU eröffnet nur zwei Verhandlungskapitel mit der Türkei	2
II.	EU Troika in Ankara	3
III.	Türkei - NATO Gespräche über die Situation der PKK	3
IV.	Treffen der Schwarzmeer-Anrainerstaaten	5
V.	Rehn an Sarkozy: "Das Ziel ist Vollmitgliedschaft"	5
	Energiekonferenz in Istanbul	
VI.	TÜSIAD Nachrichten	7
VII.	Finanz- und Wirtschaftsnachrichten	8
VIII.	Firmennachrichten aus der Türkei	9

TÜSİAD – VERBAND TÜRKISCHER INDUSTRIELLER UND UNTERNEHMER**TÜSİAD DEUTSCHLAND VERTRETUNG****Juni 2007**

I. EU eröffnet nur zwei Verhandlungskapitel mit der Türkei

In den Beitrittsverhandlungen mit der Türkei wird die EU am 26 Juni nur zwei anstelle der ursprünglich geplanten drei neuen Kapitel eröffnen. Nach Angaben von Diplomaten hat Frankreich die Aufnahme von Verhandlungen über das Kapitel Wirtschaftspolitik und Währungsunion verhindert. Präsident Nicolas Sarkozy hat sich mehrfach gegen den Beitritt der Türkei zur EU ausgesprochen. Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier eröffnet als Vertreter der deutschen EU-Ratspräsidentschaft die Kapitel Statistik und Finanzkontrolle.

Bislang ist mit der Türkei lediglich eins der insgesamt 33 Verhandlungskapitel vorläufig abgeschlossen worden: Wissenschaft und Forschung. Im März wurde das Kapitel "Unternehmen und Industriepolitik" geöffnet. Im Dezember hatte die EU allerdings beschlossen, dass fortan kein Verhandlungskapitel mehr abgeschlossen werden kann, solange die Regierung in Ankara nicht Schiffen und Flugzeugen aus Zypern den Zugang zu türkischen See- und Flughäfen gewährt.

Die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei waren zeitgleich mit Kroatien im Oktober 2005 aufgenommen worden. Mit der Regierung in Zagreb wurden bereits zwei Kapitel abgeschlossen, vier sind seit einigen Monaten geöffnet und jetzt kommen weitere sechs hinzu, darunter Gesellschaftsrecht und Finanzdienstleistungen.

Frankreich verzögert Beitrittsverhandlungen mit der Türkei

Trotz der wiederholten Aussage Sarkozys, die Türkei habe keinen Platz in Europa/für die Türkei gebe es keinen Platz in Europa, hat Frankreich zugestimmt, in zwei weiteren Bereichen Verhandlungen aufzunehmen - Statistik und Finanzkontrolle. Ein Regierungssprecher sagte EurActiv, dass dies kein Zeichen einer veränderten Haltung Frankreichs sei, sondern ein Schritt, um die guten Beziehungen zur Türkei zu gewährleisten.

Die EU hat sich jedoch dagegen entschieden, Verhandlungen im Bereich Wirtschafts- und Währungsunion aufzunehmen, wie die Türkei gehofft hatte. Laut Diplomaten, hatte Frankreich weitere Gespräche in diesem Bereich verhindert.

Der türkische Chefunterhändler Ali Babacan betonte, dass die Türkei ihre Reformen fortführen werde, unabhängig von den Kapiteln, die geöffnet würden.

Dow Jones & Euractiv

II. EU Troika in Ankara

Das Treffen zwischen der EU-Troika und der Türkei fand in Ankara zwischen Außenminister Abdullah Gül, dem deutschen Außenminister Frank-Walter Steinmeier, derzeitiger EU-Ratspräsident, dem portugiesischen Staatssekretär für Außenpolitik und Zusammenarbeit, Joao Cravinho, sowie EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn statt.

Auf einer Pressekonferenz nach dem Gespräch sagte Gül, dass die Gespräche ertragreich verlaufen seien und die EU die türkischen Bemühungen beim Kampf gegen den Terror unterstütze. Auch herrsche Einigung darüber, das Zypernproblem im Rahmen der UNO zu lösen. Unterdessen forderte die EU die Türkei auf, den Streit um die Wahl des neuen Staatspräsidenten demokratisch beizulegen und den politischen Reformprozess wieder zu beschleunigen. Er hoffe im Präsidentenstreit auf eine Lösung, die den Reformprozess in der Türkei weiterbringe, sagte der deutsche Außenminister Steinmeier.

Auch Rehn betonte, die demokratische Entwicklung sei für die Türkei sehr wichtig. Die neue türkische Regierung, die aus den vorgezogenen Wahlen am 22. Juli hervorgehen werde, solle den Reformprozess neu beleben. Noch im Juni will die EU nach Rehns Worten in den Beitrittsgesprächen mit der Türkei drei weitere Verhandlungskapitel öffnen.

Cravinho sagte seinerseits: „Als zukünftiger EU-Ratspräsident erwarten wir mit großer Freude, diesen Prozess voranzubringen. Sie werden unsere Priorität sein. Wir erwarten, dass die Reformen in der Türkei nach den Wahlen noch mehr an Tempo gewinnen.“

Auch die Lage im Nordirak und die jüngsten Anschläge der Terrororganisation PKK in der Türkei kamen in Ankara zur Sprache. Steinmeier sagte, die EU beobachte die Debatte in der Türkei. Gül habe der EU-Troika gegenüber betont, dass die Türkei ihre Bürger vor Anschlägen der PKK schützen müsse. Steinmeier sagte, in den Äußerungen von Außenminister Gül habe er aber keinen Hinweis auf eine bevorstehende Militäration im Irak erkennen können.

Türkiye

III. Türkei - NATO Gespräche über die Situation der PKK

NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer, der mit seiner Ehegattin in Ankara ankam, betonte, dass die NATO die PKK als eine Terrororganisation betrachte und sagte, das Thema der separatistischen Terrororganisation stehe auf der Tagesordnung seiner Gespräche.

Auf eine Frage darüber, wie er eine eventuelle grenzüberschreitende Operation im Nordirak bewerte, wies Scheffer darauf hin, dass die Türkei ein NATO-Mitglied sei und erklärte: „Wir haben bereits gesagt, dass die PKK eine organisierte Terrorgruppe ist.“

In bezug auf die Entscheidung der Türkei, ihre militärische Unterstützung für die EU im Rahmen der Europäischen Sicherheit und Verteidigungspolitik (ESVP) zurück zu ziehen, sagte Scheffer: „Ich bin davon überzeugt, dass die Türkei konstruktiv sein wird.“

Scheffer besuchte Gül

NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer kam mit Außenminister Abdullah Gül in Ankara zusammen. Gül teilte Scheffer beim Gespräch mit, es sei festgestellt worden, dass die Terrororganisation PKK aus internationalen Quellen beschaffte neue Waffen verwende.

Auf die Worte Güls, der mit seiner Aussage darauf hindeutete, dass die Waffen der PKK von NATO-Mitgliedern stammten, sagte Scheffer: „Unsere Verbündeten stehen nicht der von der NATO für eine Terrororganisation erklärten PKK bei. Wir leisten der Türkei volle Unterstützung bei ihrer Terrorbekämpfung erklären uns solidarisch.“

Erdogan: "Zuerst Säuberung im Inland"

Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan hat mit seiner Erklärung vor dem Terrorgipfel zum jetzigen Zeitpunkt die Türen für eine militärische Operation im Nordirak geschlossen. Er sagte: „Im Nordirak gibt es 500 Terroristen, in den Bergen der Türkei 5000. Ist der Kampf gegen die Terroristen in der Türkei abgeschlossen? Ist dieses Problem gelöst, sodass wir uns mit den 500 Leuten im Nordirak beschäftigen? Über dieses Thema wird nicht gesprochen, sondern es wird getan, was nötig ist.“

Wilson: "Wirksame Zusammenarbeit mit der Türkei"

Der amerikanische Botschafter in Ankara, Ross Wilson, erklärte bei einem Empfang in der russischen Botschaft anlässlich des russischen Nationalfeiertages, dass die USA den PKK-Terror verurteilen. Wilson wies darauf hin, dass er nichts Neues zu seinen vorherigen Erklärungen hinzufügen werde und sagte: „Wir verurteilen die PKK und deren Terror. Wir sind entschlossen, mit der Türkei wirksam zusammen zu arbeiten, um dieses Problem zu lösen.“

US-Außenministerin Condoleezza Rice erklärte, dass die USA bereit seien, mit der Türkei im Kampf gegen den Terror zusammenzuarbeiten, aber dass „eine gewaltsame und einseitige Aktion“ keinen Nutzen bringen werde. „Ich denke, dass die Türken die Nachteile einer grenzüberschreitenden Operation kennen und verstehen“, sagte sie.

Auch der Sprecher des US-Außenministeriums McCormack sprach von der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zur Lösung des Problems.

Milliyet, Hürriyet, Cumhuriyet & Türkiye

IV. Treffen der Schwarzmeer-Anrainerstaaten

Die Sitzung der Organisation „Wirtschaftliche Zusammenarbeit der Schwarzmeer-Anrainerstaaten, die heute in Istanbul beginnt, wird als Wendepunkt für die Region bewertet. Auf der Sitzung der Organisation, dessen Vorsitz die Türkei ab 1. Mai für 6 Monate übernahm, steht die Erweiterung der Organisation und die Gewährleistung eines nahen Kontaktes zur EU.

Der Staatspräsident von Aserbaidschan, İlham Aliyev, der griechische Ministerpräsident Kostas Karamanlis, der armenische Außenminister Vartan Oskanjan und Günter Verheugen, EU-Kommissar zuständig für Unternehmen und Industrie, trafen in Istanbul ein, um an dem Treffen teilzunehmen.

Das Gipfeltreffen der von den 12 Schwarzmeer-Anrainerstaaten, einschließlich der Türkei, gebildeten Organisation „Wirtschaftliche Zusammenarbeit der Schwarzmeer-Anrainerstaaten“ (BSEC), das anlässlich des 15. Gründungsjahres der Organisation veranstaltet wurde, war geprägt von den Themen Energie und Beziehungen zur EU.

In der Schlussdeklaration wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, mit der EU und den anderen internationalen Institutionen gemeinsam zu agieren, mit dem Ziel, die Zusammenarbeit der BSEC-Länder im Energiebereich zu vertiefen und zu gewährleisten, dass die Energiequellen gerecht aufgeteilt werden. Weiters wurde betont, dass der Ausbau der Beziehungen u.a. zur UNO und zur EU zu den wichtigsten Themen im kommenden Zeitraum gehört.

Während die EU zum ersten Mal einen Vertreter sandte, nahm Ross Wilson, US-Botschafter in Ankara, als Beobachter an dem Gipfeltreffen teil.

Das Thema Energie bildete auch im bilateralen Gespräch zwischen Ministerpräsident Recep Tayyip Erdoğan und dem russischen Führer Vladimir Putin den Schwerpunkt der Tagesordnung.

Milliyet & Hürriyet

V. Rehn an Sarkozy: "Das Ziel ist Vollmitgliedschaft"

EU-Erweiterungskommissar Olli Rehn, der an der in Frankreich hoch angesehenen Bildungsanstalt ENA (École Nationale d'Administration) sprach, sagte, dass man sich nicht von der Mitgliedschaftsperspektive, die man der Türkei gegeben hat, entfernen dürfe.

Der französische Präsident Nicolas Sarkozy will das Verhandlungskapitel „Wirtschafts- und Finanzpolitik“, da es Verbindung zur Mitgliedschaft hat, blockieren.

Die der Türkei gegebene europäische Perspektive basiere auf strategischen und historischen Grundlagen und bei den bisher getroffenen Entscheidungen, mit Bestätigung aller EU-Länder, sei als Ziel volle Mitgliedschaft bestimmt worden, unterstrich Rehn und sagte: „Die Demokraten in der Türkei vertrauen auf die Unterstützung Europas im Hinblick auf den Fortschritt der Reformen. Aber wenn die Mitgliedschaftsperspektive abnimmt, so wird dadurch nicht nur die Demokratie und Stabilität der Türkei, sondern mittelbar auch unsere beeinträchtigt.“

Polnischer Ministerpräsident: "Türkei ist nötig für Europa"

Der französische Präsident Nicolas Sarkozy besuchte den polnischen Ministerpräsidenten Jaroslaw Kaczynski.

Vor dem Besuch von Sarkozy sagte Kaczynski in einem Interview mit der französischen Zeitung ‚Le Monde‘, dass er die türkische EU-Mitgliedschaft voll unterstütze. Kaczynski vertrat die Ansicht, dass die EU eine ‚wahre Supermacht‘ sein solle, und sagte: „Wenn Europa Wortführer in der Welt sein will, dann muss sie die Ukraine, die Türkei sowie die Balkanländer in die Union integrieren.“

Energiekonferenz in Istanbul

In Istanbul fand die von der Türkei und der EU gemeinsam veranstaltete Konferenz „Die Türkei und die EU gemeinsam für eine europäische Energiepolitik“ mit der Teilnahme hochrangiger Vertreter aus Politik und Wirtschaft statt, auf der gemeinsame Herausforderungen und Chancen erörtert wurden, vor denen sowohl die EU als auch die Türkei im Hinblick auf die Sicherung ihrer Energieversorgung in der Zukunft stehen. An der Konferenz nahmen Staatsminister und Verhandlungsführer Ali Babacan, Energieminister Hilmi Güler, aus der EU die für Erweiterung und Energiepolitik zuständigen Kommissionsmitglieder Olli Rehn und Andris Piebalgs teil.

In seiner Rede auf der Konferenz betonte Rehn, dass einzig und allein die Türkei selbst den Rhythmus der Reformen im Rahmen des Anpassungsprozesses bestimmen könne. „Das kann ein langsamer oder ein bewegter Tanz sein“, erklärte Rehn, „aber, was auch immer geschieht, die Musik und das Orchester sollen nicht zum Stillstand kommen. Im derzeit laufenden Modernisierungsprozess, den Mustafa Kemal Atatürk eingeleitet hat, ist die Integration in die EU das Hauptinteresse der Türkei.“

Rehn, der zu Beginn seiner Rede dem türkischen Volk sein Beileid wegen der Terroranschläge zum Ausdruck brachte, sagte: „Die EU verurteilt die entsetzlichen Anschläge gegen die Türkei und das türkische Volk. In unserem gemeinsamen Kampf gegen den Terror steht die EU absolut auf der Seite der Türkei.“

Verhandlungsführer Ali Babacan erklärte, dass das Zeitalter der preisgünstigen Energie in der Welt zu Ende sei und jetzt die Sicherheit des Angebots Bedeutung habe. Babacan teilte mit, dass die Energieprogramme sowohl für die Zukunft der Türkei als auch für die Zukunft Europas von Bedeutung seien.

Energieminister Hilmi Güler seinerseits sagte, dass die Haltung der Türkei in Bezug auf das Pipelineprojekt Nabucco, durch welches das Erdgas vom Kaspischen Meer und den regionalen Ländern über die Türkei nach Europa transportiert wird, eindeutig und sicher sei: „Das Projekt wird zu Ende gebracht. Wir gehen bei dem Projekt keinen Schritt zurück, sondern sind fest entschlossen.“

Milliyet & Türkiye

VI. TÜSIAD Nachrichten

Die Vorsitzende des Verbandes türkischer Industrieller und Geschäftsleute (TÜSIAD), Arzuhan Doğan Yalçındağ, hat an der Sitzung des Präsidentenrates der Konföderation Europäischer Arbeitswelt ‚Businesseurope‘ in Berlin am 14./15. Juni teilgenommen.

Laut Erklärung von TÜSIAD kamen die Vorsitzenden der Organisationen der Arbeitswelt, die bei ‚Businesseurope‘ Mitglied sind, mit dem deutschen Bundespräsidenten Horst Köhler zusammenkommen.

Bei dieser Sitzung, bei der auch die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Rede gehalten hat, wurden Themen wie Energie, Klimaänderung und G8 Arbeitsgipfel in die Hand genommen.

Im Rahmen der in Berlin begonnenen Sitzungen der ‚Businesseurope‘, zu dessen Gründungsmitgliedern auch der Verband türkischer Industrieller und Geschäftsleute (TÜSIAD) zählt, wurden die Vertreter vom deutschen Bundespräsidenten Horst Köhler empfangen. Arzuhan Doğan Yalçındağ, Vorsitzende von TÜSIAD, war die einzige Frau in der Gruppe von 25 Personen.

Yalçındağ bewertete die Gespräche in Businesseurope, dessen Gründungs- und Primärmitglied die Türkei mit 28 Anteilen ist, und sagte: „Der deutsche Bundespräsident Köhler kennt die Geschäftswelt ziemlich gut, weil er früher in der Weltbank gearbeitet hat. Er versteht die Geschäftswelt sehr gut und sieht die Welt mit unseren Augen.“

Bei diesen Kontakten spielen wir als Türkei eine sehr wichtige Rolle. Wir repräsentieren hier die 6.größte Wirtschaft Europas. Deshalb haben wir große Bedeutung in dieser Organisation.“

VII. Finanz- und Wirtschaftsnachrichten

China will konkrete Arbeit

Bo Xilai, Handelsminister der Volksrepublik China, wies darauf hin, dass sie zwischen der Türkei und China eine konkretere Zusammenarbeit wollten, und rief die türkischen Unternehmer zu Investitionen in China auf.

Auf dem türkisch-chinesischen Arbeitsforum betonte Bo, dass das Handelsvolumen zwischen den beiden Ländern vergangenes Jahr um 50 %, und in den ersten 4 Monaten dieses Jahres sogar um 100 % gestiegen sei.

Bo, der zum Ausdruck brachte, dass sie die Zusammenarbeit in 5 Bereichen ankurbeln wollten, sagte: „Wir werden versuchen, mehr Material aus der Türkei zu kaufen. Und Sie erstellen eine Liste von allen Dingen, die Sie verkaufen können.“

Bo sieht eine strahlende Zukunft für die Wirtschaft der Türkei und Chinas vor sich. Er wies darauf hin, dass der Handel zwischen den beiden Ländern vor 5 Jahren 1.4 Mrd Dollar betragen habe, während er im letzten Jahr auf 1.8 Mrd Dollar gestiegen sei.

Auch im Thema Flugwesen deutete Bo darauf hin, dass sie der Türkei eine positive Antwort geben werden, und fügte hinzu, dass die Anzahl der Flüge erhöht werden müsse.

Nach dem Forum wurde unter Beisein von Bo Xilai und Staatsminister Kürşad Tüzmen eine Übereinstimmung für die Zusammenarbeit im Bereich Bauwesen erzielt, eine gemeinsame türkisch-chinesische Webseite eröffnet und die Abkommen feierlich unterzeichnet.

Cumhuriyet

"Ausländische Investitionen sind Folge des Vertrauens"

Staatsminister und Verhandlungsführer Ali Babacan erklärte, dass beim Verkauf der OYAKBANK an die holländische Gruppe ING zu einem hohen Preis die wirtschaftliche und politische Vertrauensatmosphäre in der Türkei eine wichtige Rolle gespielt habe.

Babacan, der auf einer Versammlung der Föderation türkischer Versicherungsagenturen sprach, sagte: „In der Vergangenheit musste die Türkei Geld bezahlen, um ihre bankrotten Banken loszuwerden. Jetzt findet sie Interessenten zu Preisen, von denen man nicht einmal zu träumen gewagt hätte. Wenn Vertrauen herrscht, kommen Menschen aus aller Welt in die Türkei, um zu investieren, und eine der größten europäischen Banken kauft eine wichtige Bank der Türkei.“

Türkiye

Türkei ist bei Investitionen an fünfter Stelle

Die Türkei hat 2006 bei den internationalen direkten Investitionen einen Anteil von 20.2 Mrd Dollar und steht damit unter den sich entwickelnden Ländern, die die meisten Investitionen an sich ziehen, an fünfter Stelle. An erster Stelle steht China mit 70 Mrd Dollar, gefolgt von Hong Kong mit 41.4 Mrd Dollar, Singapur mit 31.9 Mrd Dollar und Russland mit 28.4 Mrd Dollar. Die Generaldirektion für ausländisches Kapital des Schatzamtes hat den Bericht ‚Internationale direkte Investitionen 2006‘ veröffentlicht.

Laut diesem Bericht hat die Türkei bei den internationalen direkten Investitionen, die 2006 weltweit einen Betrag von 1.2 Trillionen Dollar erreichten, einen Anteil von 1.6 %. Laut Angaben stand die Türkei 2004 bei ausländischen Investitionen an 37. Stelle, 2005 rückte sie an 22. Stelle vor.

Milliyet

Inflationsziel für 2008-2009: 4%

Das dritte mittelfristige Programm, das vom Staatlichen Planungsamt ausgearbeitet wurde und den Zeitraum 2008 – 2010 mit einschließt, wurde dem Ministerrat vorgelegt. Laut dem Programm wurde das Inflationsziel für 2008 - 2009 mit 4 % festgelegt. In diesem Zeitraum erwartet man im Jahresdurchschnitt ein Wirtschaftswachstum von etwa 5.6 %.

Hürriyet

VIII. Firmennachrichten aus der Türkei***Der Einhell Konzern kauft die Gesellschaft Intratek in der Türkei***

Der Einhell Konzern kauft mit Zustimmung des Aufsichtsrats 85% der Anteile an der Gesellschaft INTRATEK MÜHENDİSLİK.

Die Firma Intratek ist als eingeführtes und erfolgreiches Großhandelsunternehmen im Bereich Hand- und Elektrowerkzeuge tätig. Das Unternehmen bedient sowohl die internationalen Baumarktketten als auch die lokalen Einzelhändler.

Einhell ist davon überzeugt, im Rahmen dieser neuen Partnerschaft den strategisch wichtigen

Markt in der Türkei erfolgsversprechend besetzt zu haben. Die Transaktion soll vorbehaltlich der Zahlung des Fixkaufpreises mit Wirkung zum 14.06.2007 abgeschlossen werden.

Der Einhell-Konzern wird den Kaufpreis aus dem laufenden Cash-Flow erbringen. Der Gesamtkaufpreis ist stark von den Ergebnissen der nächsten Jahre abhängig.

Mittelfristig wird ein Umsatzziel von 20 Mio. Euro als durchaus realistisch betrachtet. Mit dieser Entscheidung kann Einhell einen weiteren strategisch wichtigen Wachstumsmarkt besetzen.

Vienna Insurance Group finalisiert Türkei-Einstieg



Closing zum Ankauf von 58,2 Prozent an der Ray Sigorta A.S. durch die TBIH Financial Services erfolgt.

Die Vienna Insurance Group hat den Einstieg am türkischen Versicherungsmarkt erfolgreich abgeschlossen. Nachdem alle Bedingungen erfüllt wurden, konnte das Closing zum Ankauf von 58,2 Prozent an der Ray Sigorta A.S. durch die TBIH Financial Services N.V. (TBHI), an der die Vienna Insurance Group mit 60 Prozent beteiligt ist, am 8. Juni 2007 durchgeführt werden.

Die Anteile wurden vom bisherigen Mehrheitseigentümer, der türkischen Dogan Sirketler Grubu Holding A.S. (Dogan), zu einem Betrag von 81,5 Millionen US-Dollar (rund 62 Millionen Euro) erworben. Dogan, eine der größten Industriegruppen der Türkei, wird weiterhin rund 20 Prozent an der Ray Sigorta A.S. halten.

Wie bereits veröffentlicht, wird die TBIH ein öffentliches Übernahmeangebot für die rund 22 Prozent im Streubesitz befindlichen Aktien der Ray Sigorta A.S. bis zu einem Betrag von 30,5 Millionen US-Dollar (rund 23 Millionen Euro) legen. Zudem beinhaltet die Vereinbarung eine Kapitalerhöhung der Ray Sigorta A.S. bis zu 30 Millionen US-Dollar.

Oyak-Bank verkauft



Die niederländische ING Gruppe, der größte Finanzdienstleister in den Niederlanden, gab am bekannt, dass sie mit OYAK ein Abkommen geschlossen hat, das die Übernahme der Oyak Bank für 2,673 Mrd. Dollar vorsieht.

Im Rahmen der Vereinbarung erwirbt ING sämtliche Anteile an der Oyak Bank für den genannten Kaufpreis in bar, der vollständig aus bestehenden internen Ressourcen finanziert wird. Die Transaktion, die im zweiten Halbjahr 2007 abgeschlossen werden soll, wird keinen Einfluss auf das laufende Aktienrückkaufprogramm haben.

Die 1984 gegründete Oyak Bank ist eine professionelle Bankgesellschaft mit 5.581 Mitarbeitern und einem Marktanteil von rund 3 Prozent in der Türkei.

Der CEO der ING, Michel Tilmant, wies darauf hin, dass jetzt genau der richtige Zeitpunkt sei, um in die Türkei ‚einzusteigen‘. Die Türkei sei seit 10 Jahren die 12. grösste Wirtschaft der Welt.

V.i.S.d.P:

TÜSIAD Berlin Office

Märkisches Ufer 28

10179 Berlin

berlinoffice@tusiad.org